

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 24. Stück.

Den 14. Junius 1817.

Inhalt.

Greuel des Götzendienstes in Hindostan. — Nächsten
Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohlthaten für
die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborenen &c. —
Hallischer Getreidepreis vom 5. bis 10. Junius 1817. — 33 Be-
kauntmachungen.

Seht da, den Schreckenkö nig, bespritzt mit Blut
Von Menschenopfer und mit Elternthränen.

Milton.

Ein Blick

auf die

Greuel des Götzendienstes in Hindostan

unter den Augen eines christlichen Volks.

Es gehört unstreitig zu den erfreulichen Erscheinungen
unsrer Zeit, daß sich der Eifer, das Christenthum auch
unter heidnischen Völkern durch zweckmäßige Missions-
anstalten auszubreiten, aufs neue belebt hat. Würde
dadurch auch nur die geringste seiner Wirkungen, eine
höhere geistige Cultur, eine wenigstens äußere Moralität

XVIII. Jahrg.

(24)

bes

befördert, so würde dieß allein schon ein sehr großer Gewinn seyn, woran die nicht zu denken scheinen, denen alles Missionswesen eine Thorheit scheint, und deren Gleichgültigkeit gegen alle Religion, sie auch gleichgültig dagegen macht, welche Arten der Gottesverehrung in der Welt herrschen.

Viele scheinen indeß kaum zu wissen, welche Schändlichkeiten und Unmenslichkeiten noch igt unter solchen heidnischen Völkern vorgehen, die ganz in der Nähe und zum Theil unter dem Scepter christlicher Völker leben, wie dieß z. B. in Indien der Fall ist.

Wir theilen unsern Lesern einige Beweise davon aus Briefen des vortrefflichen D. Buchanan mit, welcher lange Zeit dem gelehrten Collegium in Bengalen vorstand, ganz im Besitz der indischen Sprachen, und dabey ein Mann von der strengsten Redlichkeit war. Er schrieb sie im Jahr 1806 auf einer Reise, die den Zweck hatte, den Religionszustand in Indien und die Arten des dortigen Cultus kennen zu lernen. Namentlich traf er im May jenes für uns auch so denkwürdigen Jahres, gerade zur Feyer des großen Festes des Götzen Juggernaut in Hindostan, zu welchem die Pilgrimme aus allen Gegenden zu vielen Tausenden wallfahrten, daselbst ein, und erstattete davon ausführlichen Bericht *), aus dem wir hier nur einiges ausheben können, das den Nachdenkenden unsrer Lesern

*) Man findet ihn in der höchst interessanten, zu wenig unter uns bekannt gewordenen Schrift: Neueste Untersuchungen über den gegenwärtigen Zustand des Christenthums und der biblischen Literatur in Asien von C. Buchanan. Aus dem Englischen von C. O. Blumhardt. Stuttgart 1814.

Leser Stoff genug zu eigenen Betrachtungen geben und hoffentlich manche mit dankbarer Nührung erfüllen wird, zu denen zu gehören, die durch Christum schon in ihren Vorfahren gerettet sind von der Macht der Finsterniß, und gelernt haben, Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten.

Nr.

Juggernaut den 14. Junius 1806.

Ich habe Juggernaut gesehen. Was ich zu Budebruf sah, war nur der Vorhof von Juggernaut. Weder in der alten noch in der neuen Geschichte findet sich eine entsprechende Vorstellung von diesem Thale des Todes; es kann in Wahrheit mit dem Thale Hinnom verglichen werden. Der Göze, Namens Juggernaut, wird als der Moloch des gegenwärtigen Zeitalters betrachtet; und er verdient mit Recht diesen Namen. Denn die Opfer, welche ihm die Menschen mit ihrem eigenen Leben bringen, sind nicht weniger strafwürdig, und vielleicht auch nicht weniger zahlreich als die, welche nach dem Zeugniß der Geschichte dem Moloch von Kanaan gebracht wurden. Zwey andere Götzenbilder befinden sich in der Gesellschaft des Juggernaut, nämlich Boloram und Schubudra, sein Bruder und seine Schwester; denn hier werden drey Gottheiten angebetet. Sie erhalten gleiche Verehrung, und sitzen auf Thronen von beynahe gleicher Höhe.

Diesen Morgen nahm ich den Tempel in Augenschein; ein ungeheures Gebäude, und der ausgedehnten Macht „des Schreckenkönigs“ vollkommen angemessen. So wie andere Tempel gewöhnlich mit sinnbildlichen Figuren ihrer Religion ausgeschmückt sind,

so findet man in Juggernaut zahlreiche und mannichfaltige Vorstellungen von den Lastern, welches das Wesen seiner Verehrung ausmachen. Die Wände und Thore sind mit unsittlichen Sinnbildern in massiver und dauerhafter Bildhauerarbeit überdeckt. Auch besuchte ich die sandigten Ebenen an der See, die an manchen Stellen von den Gebeinen der Pilgrimme ganz weiß sind; und noch einen andern Platz nicht weit von der Stadt, den die Engländer Schändelstätte (Golgatha) nennen, wo die todten Leichname gewöhnlich hingeworfen werden, und wo immer Hunde und Geyer gesehen werden können *).

Das große Hindostanische Fest Kutt-Jattra wird am 18ten d. M. gefeyert, wo das Götzenbild dem Volke vorgestellt wird. Ich wohne während meines hiesigen Aufenthalts im Hause des Herrn Jakob Hünters, Eq., Collecteurs der Pilgrimstage für die ostindische Compagnie, und Oberauffsehers des Tempels, von welchem ich gastfreundlich bewirthet werde, so wie

von

*) Die Geyer finden gemeiniglich die Beute zuerst auf, und fangen mit den Eingeweiden an, denn das Fleisch des Leichnams ist sogleich nach dem Absterben desselben für ihre Schnäbel noch zu fest. Aber bald werden die Hunde darauf aufmerksam, gemeiniglich dadurch, daß sie die Hurries oder Leichenträger von diesem Ort zurückkommen sehen. Bey der Annäherung der Hunde weichen die Geyer ein paar Schritte zurück, und warten so lange, bis der Leichnam genugsam zerrissen ist, um leicht verschlungen werden zu können. Die Geyer und Hunde fressen oft mit einander, und oft machen sie schon ihren Angriff, ehe der Pilgrim noch ganz todt ist. Bisweilen können vier Thiere an einem Leichnam gesehen werden, der Hund, die Tafale, der Geyer, und die Hurgnela oder Adjutant, die von Pennant der riesenmäßige Kranich genannt wird.

von dem Capitain Patton und Lieutenant Woodcock, der das hiesige Militair kommandirt. Ich mußte dar über staunen, wie wenig Eindruck diese Auftritte von Juggernaut auf sie zu machen schienen. Sie sagten mir, sie wären nun so sehr daran gewöhnt, daß sie wenig daran dächten; ihre ersten Eindrücke hätten sie beynahе ganz vergessen. — Ihre Häuser stehen am Ufer des Meeres, ungefähr eine englische Meile oder etwas weiter von dem Tempel entfernt. Wegen der übeln Ausdünstungen der Stadt können sie nicht näher wohnen. Denn abgesehen von der Abscheulichkeit des Aberglaubens, sind noch andere Umstände hier, welche Juggernaut im höchsten Grade für die Gesundheit schädlich und ekelhaft machen. Alle Sinnen werden bestürmt durch den schmutzigen und abscheulichen Anblick der ausgehungerten Pilgrimme; manche derselben sterben auf den Straßen aus Mangel an Lebensmitteln, oder an Krankheiten, indes die Andächtigen mit umherhängendem Haare oder bunt bemahlten Körper ihre verschiedenen Büssungen und Selbstpeinigungen vor den Augen Anderer ausüben. Personen beyderley Geschlechts sitzen ohne die geringste Rücksicht auf Schaamhaftigkeit nahe bey der Stadt öffentlich auf dem Sande herum; die heiligen Stiere laufen unter ihnen umher, und fressen den Menschenkoth *). Die Nachbarschaft des Meeres verhindert ohne Zweifel in Juggernaut die Ansteckung, die sonst wegen der Ausdünstungen des Orts nothwendig sich verbreiten müßte.

3

Um

*) Auf diesen besondern Umstand wurde ich von den hiesigen Engländern aufmerksam gemacht. Für die heiligen Stiere wächst auf den Sandebenen kein Futter. Sie werden meistens von Pflanzen aus den Händen der Pilgrimme genährt.

Um Juggernaut herum wächst nur selten ein grünes Gras, um das Auge zu erquickten; der Tempel und die Stadt ist beynahe ganz von Sandhügeln umgeben, die nach dem Verlaufe von Jahrhunderten durch die Brandungen des Meeres aufgeworfen wurden. Alles ist öde und für das Auge wüste, und im Ohre schallt das unaufhörliche Geheul des brausenden Meeres.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

I. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr.

2.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Aus der katholischen Kirche auf das Quartal Trinitatis 13 Gr. 6 Pf.

(Einige Geschenke für das Erwerbhaus sollen im nächsten Stück angezeigt werden.)

3.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle u.
May. Junius 1817.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 27. May dem Handarbeiter
Schimpf eine L., Amalie Caroline. (Nr. 1022.) —
Den

Den 29. dem Handarbeiter Riedrich ein S., Gottshilf Gottfried. (Nr. 1418.) — Den 31. dem Schuhmacher Jaklöfsky ein Sohn, Johann Christian Carl. (Nr. 58.) — Den 4. Junius dem Zimmermann Körting eine T., Marie Dorothee Rosine. (Nr. 462.) — Den 6. eine unehel. T. (Nr. 1064.)

Ulrichsparochie: Den 30. May dem Schuhmacher Schulze ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 375.)

Katholische Kirche: Den 2. Junius dem Schuhmachermeister Schmalz ein S., Franz Louis. (N. 138.)

Glauchau: Den 22. May dem Leinwebermeister Kömmer ein S., Johann Andreas Carl. (Nr. 1758.) — Den 1. Junius dem Gärtner Kertig eine T., Caroline Friederike Amalie. (Nr. 1703.)

b) Getraute.

Moritzparochie: Den 8. Junius der Schmiedegeselle Hödner mit M. K. Schneider geb. Andreas.

Neumarkt: Den 8. Junius der Salzwirker Kiemer mit J. M. C. Hagemann. — Der Strumpfwirker, gefelle Möbius mit J. M. Plaue.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. Junius des Fischermeisters Frönecke Wittwe, alt 76 J. Schlagfluß. — Den 2. des Schuhmachers Lindau T., Marie Sophie, alt 1 J. 6 M. Zahnfieber. — Der Fäustler Wegler aus Cöflin in Hinterpommern, alt 24 J. Auszehrung. — Den 5. des Handarbeiters Riedrich Sohn, Gottshilf Gottfried, alt 1 W. Krämpfe. — Den 6. der Gastwirth Köcke, alt 64 J. 2 W. 1 T. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 3. Junius der Studiosus Jelden, alt 21 J. 2 W. Brustkrankheit. — Den 6. eine unehel. T., alt 1 W. 2 W. Steckfluß. — Den 8. eine unehel. T., alt 1 J. 3 M. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 3. Junius eine unehel. T., alt 2 J. 1 W. 1 W. Krämpfe. — Den 6. des Tuchmachermeisters Ehe Ehefrau, alt 35 J. 2 W. 6 T. Nervenschlag.

Katholische Kirche: Den 31. May der Handelsmann
Hoog, alt 21 Jahr, Auszehrung.

Glauchau: Den 5. Junius des Anspanners zu Passen-
dorf Hofmann Wittwe, alt 64 Jahr, Auszehrung.

4.

Hallischer Getreidepreis.

Den 5. Jun. Weizen 4 Eblr. 20 Gr., auch 4 Eblr. 14 Gr.
Roggen 3 Eblr. 12 Gr., auch 3 Eblr. 8 Gr. Gerste
2 Eblr. 22 Gr., auch 2 Eblr. 18 Gr. Hafer 1 Eblr.
10 Gr., auch 1 Eblr. 7 Gr.

Den 7. Jun. Weizen 4 Eblr. 20 Gr., auch 4 Eblr. 16 Gr.
Roggen 3 Eblr. 16 Gr., auch 3 Eblr. 10 Gr. Gerste
3 Eblr., auch 2 Eblr. 16 Gr. Hafer 1 Eblr. 12 Gr.,
auch 1 Eblr. 8 Gr.

Den 10. Jun. Weizen 4 Eblr. 22 Gr., auch 4 Eblr. 4 Gr.
Roggen 3 Eblr. 22 Gr., auch 3 Eblr. 17 Gr. Gerste
3 Eblr., auch 2 Eblr. 20 Gr. Hafer 1 Eblr. 13 Gr.,
auch 1 Eblr. 10 Gr.

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

Bekanntmachungen.

Für Rechnung und in Auftrag des Staats, soll durch
den Unterschriebenen vor dem Magistrat zu Rathhause im
einzigsten Termin

den 23sten dieses Monats

Vormittags 11 Uhr, das vor dem Schimmelthor belegene
Pulverhaus öffentlich und meistbietend verkauft werden;
welches hierdurch zur allgemeinen Notiz gebracht wird, und
sind vorher täglich Morgens in der rathhäuslichen Schreib-
erey die Bedingungen beliebigst nachzusehen.

Halle, den 8. Junius 1817.

Der Königl. Preuß. Landrath Streiber.

Obstverkauf. Das diesjährige feine Obst jeder Art
in den kleinern reservirten Gärten zu Dieskau soll Montags
den 16ten d. M. früh 10 Uhr in meiner Wohnung ver-
pachtet werden.

v. Hoffmann.

Die zu den Stadtgütern Beesen und Ummendorf ge-
hörige diesjährige Obstnutzung soll auf
den 16ten Junius d. J.

Nachmittags um 2 Uhr in der vormaligen Amtsgerichts-
stube zu Beesen, unter den im Termine näher bekannt zu
machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden
verkauft werden. Halle, den 9. Junius 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Der Königl. privilegirte Wasserkünstler Hallupp,
welcher schon öfter einem verehrungswürdigen Publikum
seine Künste produzirte, ist gesonnen, Sonntag den 15ten
Junius wieder eine Vorstellung zu geben, und zwar in der
Darstellung

Ludwig des Springers,
Landgrafen von Thüringen;

welches sich vor mehreren Jahrhunderten, schräg dem Schau-
platz gegenüber, zutrug

Er läßt dazu eine eigene Dekoration, ganz nach dem
basigen Zeitalter, verfertigen, und wird überhaupt alles
anwenden, um es den Zuschauern recht anschaulich zu
machen. — Er bittet um zahlreichen Zuspruch. Das
Weitere besagen die Anschlagzettel.

Anzeige. Fetten Rheinlachs das Pfund 1 Thlr.,
altes ausgelagertes Leinöl die Kanne 9 Gr., Leinöl: Firniß
die Kanne 10 Gr. Dieser Firniß hat außer dem schnellen
Trocknen die festeste Dauer, giebt den schönsten Glanz und
ist auf alle Farben anwendbar.

Carl Heinrich Kisel.

Immarionirte und holländische Vollheringe, Parme-
san und holländischen Käse, spanisch Stuhlrohr, gebackene
Kirschen, geschlemmte Kreide und verschiedene Maurerfar-
ben hat zu den billigsten Preis erhalten

J. A. Wiedero. Galgstraße Nr. 318.

Halle, den 9. Junius 1817.

Zwey eichene Schwellen und zwey Strüken Bauholz
sind zum Verkauf nachzuweisen in der Buchdruckerey des
Waisenhauses.

Auction. Künftigen Montag, als den 16ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen in der großen Ulrichsstraße in dem sub Nr. 5 belegenen, der Frau Stiftsamtmann Büttner zugehörigen Hause, verschiedene Mobiliten, bestehend in mehreren gut conditionirten Meubels, einer Flötenuhr mit Gehäuse, desgleichen mehrere Laden-Utensilien für Materialisten, drey kupferne Abziehblasen nebst Kühlfässer, auch andere kupferne, zinnerne und messingene Geräthschaften, auch eine Parthie große und kleine Wein- und Brantweinfässer und eine Quantität verschiedene Schnittwaaren, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Halle, den 10. Junius 1817.

In Auftrag,

Der Auctionator A. W. Köhler.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß bey mir nebst Reißzeugen, Sirkeln, Reißfedern u. dgl., auch alle Sorten Augengläser, als Brillen in verschiedenen Fassungen, Vornetten, Perspective, so wie auch Barometer zu haben sind. Sowohl durch meine Arbeit, als auch durch billige und prompte Bedienung, werde ich mich bemühen, die Zufriedenheit derer zu erlangen, welche mich mit Ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen.

W. Trothe, Mechanikus und Optikus;
wohnhaft in der Rannischen Straße Nr. 504.

Es werden in einem gewissen Hause zwey Bettüberzüge von weißer Leinwand, wovon die Laken und Deckbettziechen mit W. B. 8, die Kopfstissenziechen aber mit W. B. 16 gezeichnet sind, vermisst. Wer hierüber dem Faktor Loose in der Buchdruckerey des Waisenhauses Auskunft geben kann, hat eine angemessene Belohnung, auch Erstattung des etwanigen Kaufgeldes zu erwarten.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß nächsten Freytag, als den 20sten Junius, die erste Gartenmusik gehalten, und alle Freytage damit fortgeföhren werden soll.

J. G. Klaus,
im Herzberg'schen Garten vor dem Schieferthore.

Sollte ich einer geehrten hiesigen und auswärtigen Kaufmannschaft im Ein- und Verkauf von Waaren, oder in andern dahin einschlagenden Geschäften dienen können, so werde ich mir durch prompte Bedienung deren Zufriedenheit zu verdienen mich bemühen, und steht daher zu ihren gefälligsten Aufträgen bereit der Negociant und vormalige Kaufmann Voigt. Steinstraße Nr. 163.

Hausverkauf. Das hieselbst an Bruno's warte sub Nr. 511 belegene, vormalig dem Schneidermeister Peter, jetzt dem Stärkenfabrikant Hrn. Kühne zugehörige Haus mit 9 Stuben und eben so viel Kammern, 2 Boden, 1 Küche, 1 Keller, 2 kleinen Gärten und mit Brunnenwasser versehen, soll verkauft werden, und werden Kaufliebhaber eingeladen, mit dem Unterzeichneten in Unterhandlung zu treten.

Halle, den 6. Junius 1817.

Der Justizcommissar Wänicke.

Das am Schulberge sub Nr. 116 belegene Kramerische Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen, weshalb sich Kaufliebhaber bey dem Postzey-Commissair Fuß und Schneidermeister Hädecke am Schulberge zu melden haben. Halle, den 9. Junius 1817.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich eine ziemliche Quantität gute feine Wechschaalen für Tischler, Zimmerleute, Drechsler und dergleichen Professionisten, die solcher benöthigt sind, erhalten habe und um einen billigen Preis verkaufe; es bittet um geneigten Absatz

der Schleifer Rittel,

in der Märkerstraße Nummer 409.

Ich bin Willens, von Johannis an im Sticken und Weisnähen, so wie sonst, wieder Unterricht zu geben. Es bittet daher um gütiges Zutrauen werther Eltern
die Wittwe Hoccard,
wohnhaft am kleinen Berlin Nr. 438.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Schuhmacherprofession zu erlernen, so kann derselbe das Nähere in der Buchdruckerey des Waisenhauses erfahren.

Nach einem Ministerial-Rescripte vom 1sten April c. ist festgesetzt worden, daß es einer nochmaligen Anmeldung der in dem Zeitraume vom 1sten Januar 1815 bis zur Publication des Hypotheken-Patents zum Behuf der Eintragung bey den ehemaligen Hypotheken-Conservationen angemeldeten und notirten Forderungen nicht bedürfe, und diese Forderungen den später nach Publication jenes Patents angemeldeten noch mit keinem wirklichen Real-Rechte versehenen vorgehen sollen.

Auf den Grund dieser Bestimmung sind nun diese bey der ehemaligen Hypotheken-Conservation angemeldeten Forderungen in dem Zeitraume vom 8ten bis 31sten May dieses Jahres in die General-Annotations-Tabelle des Hypotheken-Archivs übertragen worden. Da nun hierdurch vielleicht mehrere vor diesem Termine vom Hypotheken-Archiv ausgestellte Bescheinigungen über geschehene Anmeldungen eine Abänderung erleiden werden, so wird das Publikum von dieser Bewandniß der Sache in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, die erhaltenen Bescheinigungen über Anmeldungen im Archiv des hiesigen Gerichts durch den Herrn Hypotheken-Secretair Bertram nochmals revidiren zu lassen, damit dasselbe seine Gerechtsame in Rücksicht der zu bewirkenden Prioritäts-Einräumung noch vor Ablauf des peremptorischen Termins, dem 30sten dieses Monats, wahrnehmen könne.

Halle, den 6. Junius 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

Sollte jemand von den ehemaligen Gewerksladen eine noch brauchbare zu verkaufen haben, derselbe beliebe es in der Buchdruckerey des Wai'nhauses gefälligst anzuzeigen.

Mit einem vollständigen Lager Schleizer Eisen, Stahls, Blech, Drath und Nägel in jeden beliebigen Sortiment, so wie mit einem gut assortirten Schmalkaldner Waarenlager zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

C. F. Weithas in Leipzig.
Neuer Neumarkt Nr. 14.

Das hiesige Königl. Land- und Stadtgericht findet für nöthig, das Publicum darauf aufmerksam zu machen, daß diejenigen Documente, woraus Eintragungen im neuen Hypothekenbuche statt finden, und welche den Parttheyen seit dem 1sten Januar 1815 brevi manu zugestellt sind, insofern die Eintragung aus denselben verlangt wird, in originali an das hiesige Hypotheken-Archiv gegen eine von dem Hypotheken-Ingrossator Herrn Justiz-Secretair **Bertram** zu ertheilende Bescheinigung abgegeben werden müssen, welchemnächst sie solche nach erfolgter Einrichtung der Hypothekenbücher mit dem in vim recognitionis angehängten Hypothekenscheine zurückerhalten werden.

Halle, den 6. Junius 1817.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

Verpachtungs = Anzeige.

Von Seiten des Kirchen-Collegii der Kirche zu Unserer Lieben Frauen allhier sollen auf den 23sten Junius d. J. früh um 9 Uhr

- 1) die der genannten Kirche zugehörige Wohnung auf dem Bibliothek-Gebäude;
- 2) die darunter befindlichen Gewölbe und Laden;
- 3) die unter dem grünen und rothen Thurne befindlichen Laden, ingleichen
- 4) die an der Kirche befindlichen Töpferkammern und Keller,

öffentlich auf Sechs Jahre, als von Michaelis 1817 bis dahin 1823, an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu die Liebhaber sich zu der oben bestimmten Zeit auf dem Bibliothek-Gebäude in der Conventstube einfinden können. Halle, den 9. Junius 1817.

Den 22sten Junius d. J. Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige sehr erziehbige Obstnutzung in den zu dem Rittergute Neukirchen gehörigen Holzungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und können sich Kauf-lustige daselbst zur gedachten Zeit einfinden.

Rittergut Neukirchen, den 5. Junius 1817.

Haus- und Gartenverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Grundstück, in Glaucha Nr. 1913 belegen, bestehend in zwey Wohngebäuden mit mehreren Stuben, Kammern, Boden, Küche, Keller, Ställen und Hofraum, woran sich ein Garten, genannt und bekannt unter dem Namen der Apollogarten, mit einer Kegelbahn, drey Gartenhäuschen und einem Badehause befindet, und worin bisher die Schenkwirthschaft betrieben worden, ganz dazu und zum Vergnügen geeignet wegen der schönen Lage am Ufer des Saalstroms und wegen der reizendsten Ausichten, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können solches täglich in Augenschein nehmen, und dient denen, welche die Schenkwirthschaft ferner betreiben wollen, insbesondere zur Nachricht, daß denselben auch die vollständige Schenkgeräthwirthschaft nebst einem Billard käuflich überlassen werden kann; auch kann ein Theil der Kaufgelder gegen landesübliche Verzinsung darauf stehen bleiben. Kaufstübhaber erfahren das Nähere bey dem Schnitthändler Hrn. Volze, große Ulrichsstraße Nr. 72 und bey der Eigenthümerin der Wittve Henze.

Halle, den 30. May 1817.

Das allhier in der großen Steinstraße sub Nr. 175 belegene, sonst Dreyßigische Haus, bestehend aus 5 Stuben, 6 Kammern, 1 Küche, 1 Laden, 1 Waschküche, 1 Niederlage, 3 Böden und 1 Keller nebst Hofraum, soll auf den 16ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr in meiner Behausung und Expeditionsstube, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen aus freyer Hand, da der Besitzer desselben sich verändern will, meistbietend verkauft werden.

Kaufstübhaber können auch früher die Verkaufsbedingungen bey mir erfahren.

Halle, den 9. Junius 1817.

Dr. Käpprich.

Siebenelligte Mehlsäfer, Bierrel- und Tonnen-Kesse sind zu haben bey dem Böttchermeister H e h n e sen. am Galthore in Nr. 303.

Verkauf. Es sollen den 18ten Junius Nachmittags um zwey Uhr, an der Kirche zu U. L. Frauen allhier, von den alten eingekommenen Kirchenständen die eichenen Bretter und mehreres Holz, wie auch eine Anzahl Stühle, an den Meistbietenden öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Halle, den 9. Junius 1817.

Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in den Gärten des Waisenhauses ist der 18te Junius anberaumt worden. Pachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich einige Tage zuvor bey den Gärtnern Krause und Trothe melden. Die Verpachtung selbst geschieht nach Bekanntmachung der Bedingungen an obgedachten 18ten Junius Nachmittags um 2 Uhr in der Plantage des Waisenhauses. Waisenhauß, den 9. Junius 1817.

In Auftrag. Kirchner.

Da ich von einigen Herrschaften ersucht worden bin, mich doch mit Unterbringung von Dienstmädchen zu befassen (womit ich mich aber eigentlich nicht abgeben wollte), so habe ich mich dennoch dahin bewogen gefunden, daß sich ordentliche Mädchen, welche noch in Diensten stehen, gute Attestate und nicht die üble Gewohnheit haben, den Herrschaften das Miethsgeld öfters wieder zurückzuschicken, und nur um sich verändern zu wollen den Dienst verlassen, bey mir in Zeiten zur Michaelis-Vermiethung melden und einschreiben lassen können, welches auch bey reinlich gefunden Säuge-Ämtern statt findet; jedoch aber sowohl von Herrschaften, welche Domestiken, und von Domestiken, welche Herrschaften suchen, für Einschreibung vorerst 4 Groschen erlegt werden müssen. Ferner weise ich zum Verkauf nach einen zweyspännigen guten Leiterwagen und eine Goldwaage. Zu kaufen wünsche ich einige Centner Gewicht in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Centner, jedoch billig.

Negotiant Voigt. Steinstraße Nr. 163.

Zur 46sten kleinen Geldlotterie, welche den 7. Julius gezogen wird, sind jederzeit ganze Loose à 1 Thlr. 1 Gr., so wie auch halbe und Viertellose zu haben bey dem Kaufmann Kunde in Halle am Markt.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne melde ich hierdurch Freunden und Gönnern ergebenst.

Dieskau, am 7. Junius 1817.

Der Prediger K ü m m e l.

Am vergangenen Freytag, als am 6ten Junius, Abends um 6 Uhr entschlief zu einem bessern Leben unsre innigst geliebte Tochter und Schwester, Marie Rosine Ehe geb. Hoppe; ein Nervenschlag tödtete sie in einem Alter von 35 Jahren 2 Monaten und 6 Tagen. Diesen für uns so schmerzlichen Todesfall zeigen wir unsern Verwandten und guten Freunden hierdurch ergebenst an. Sanft ruhe ihre Asche!

Christian Gottlob Hoppe.

Marie Magdalene Hoppe.

Christiane Charlotte Hoppe,
als Schwester.

Am 6ten d. M. starb unser innigst geliebter Gatte und uns ewig unvergesslicher Vater, Carl Siegmund K ö c k e, Gastwirth zum goldnen Herz, im 65sten Lebensjahre, nachdem er nur einen Tag krank darnieder gelegen.

Wir machen dieses unsern Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst bekannt, und bemerken zugleich, daß die Geschäfte des Verstorbenen ihren ununterbrochenen Fortgang haben werden.

Wittwene Christiane Friederike K ö c k e,
nebst ihren 5 verwaisten Kindern.

Mit dem gegenwärtigen Stück des patriotischen Wochenblatts wird ein die Regulirung der Halle'schen Stadtschulden betreffendes, unter höchster Genehmigung erlassenes Publikandum ausgegeben, worauf das Publikum, und insbesondere die Städtischen Gläubiger hierdurch besonders aufmerksam gemacht werden.

Halle, den 7. Junius 1817.

Der Königl. Landrath Streiber.